

Winterthur, 21. Februar 2018

Der Ausländer/innen-Beirat zieht Bilanz und sucht Mitglieder

Themen wie Einbürgerung, Religiöse Kleidung, Alter und Migration oder Bildung haben den Ausländer/innen-Beirat der Stadt Winterthur 2017 beschäftigt. Der Beirat wird im Rahmen der Neuwahlen 2018 neu besetzt: Interessierte sind eingeladen, sich zu bewerben. Seit 2002 berät der Ausländer/innen-Beirat den Winterthurer Stadtrat zu Fragen der Integration.

Birgül Gedik, seit 2014 Präsidentin des Beirats, sieht weiterhin viel Arbeit auf den Ausländer/innen-Beirat zukommen: «Die weltpolitische Lage hat grossen Einfluss auf die Migrationsbewegungen, die auch Winterthur betreffen.» Rund ein Viertel der Winterthurer Bevölkerung sind Ausländerinnen und Ausländer, haben also keinen Schweizer Pass und dürfen nicht abstimmen. Gar mehr als ein Drittel hat einen Migrationshintergrund, also einen grossen Teil der Wurzeln in einem anderen Land.

Migrationsbeirat statt Ausländer/innen-Beirat

«Wir wollen dazu beitragen, dass das Zusammenleben unterschiedlichster Kulturen in unserer Stadt gut funktioniert», sagt Birgül Gedik, die selber einen Migrationshintergrund hat. Weil der Begriff «Ausländer» negativ besetzt und zu eng gefasst ist, möchte sich das Gremium zukünftig «Migrationsbeirat» nennen. Ein entsprechendes Gesuch liegt beim Stadtrat. «Wir wollen die Anliegen von Menschen unterschiedlichster Herkunft in die Diskussion einbringen und gegenseitiges Verständnis fördern», so Birgül Gedik.

Vielfältige Themen rund um Migration

In seiner vierten Amtszeit von 2014 bis 2018 hat sich der Ausländer/innen-Beirat in vielen Themenbereichen engagiert, welche die Integration betreffen. Ein Anliegen war zum Beispiel die einheitliche Zuständigkeit bei Einbürgerungen, die vom Winterthurer Stimmvolk angenommen wurde. Auch die Frühförderung von Kleinkindern aus Migrationsfamilien, eine durchlässige Sekundarstufe, passende Angebote und Informationen für alte Menschen aus anderen Kulturen oder die Öffnung der Jungbürgerfeier für ausländische Jugendliche beschäftigten den Beirat. Er wirkte zudem am Integrationsleitbild der Stadt mit, beobachtete kritisch dessen Umsetzung und war aktiv an der Ausarbeitung neuer Massnahmen beteiligt.



Networking und unbürokratisches Arbeiten als Erfolgsstrategie

Der Ausländer/innen-Beirat hat mit der Legislatur 2014/18 seine Strukturen angepasst, um schneller aktuelle Themen bearbeiten zu können, insbesondere auch Anfragen des Stadtrats zu Vernehmlassungen. «Die Kommissionen haben wir durch Arbeitsgruppen abgelöst, die adhoc gebildet werden, was sehr gut funktioniert», freut sich Birgül Gedik. Zusammen mit den Beiratsmitgliedern hat sie viel Zeit in den Aufbau des Netzwerks gesteckt. Es besteht ein reger Austausch mit ausländischen Vereinen, dem Interkulturellen Forum Winterthur, der IG Elternräte, dem Netzwerk Extremismus und Gewaltprävention, Organisationen wie Pro Senectute oder städtischen Fachstellen wie der Integrationsförderung und dem Diversity Management.

Engagierte Mitglieder gesucht

Für die nächste Amtszeit (2018–2022) werden die Mitglieder des Ausländer/innen-Beirats vom Stadtrat ernannt. Gesucht sind Personen mit Wohnsitz in Winterthur, die sich persönlich engagieren und im 15-köpfigen Gremium mitwirken wollen. Sie sollten über eigene Migrationserfahrung und gute Deutschkenntnisse verfügen. Bewerben kann man sich über die Website der Stadt Winterthur: stadt.winterthur.ch → Ausländerinnen & Ausländer → Ausländer/innen-Beirat.

Der Ausländer/innen-Beirat ist ein beratendes Gremium des Stadtrats und wurde 2002 ins Leben gerufen. Er ist das Bindeglied zwischen der ausländischen Bevölkerung und dem Stadtrat sowie der Stadtverwaltung von Winterthur. Die Mitglieder des Ausländer/innen-Beirats werden vom Stadtrat für vier Jahre gewählt.